



# Tolle Fastnachtsrevue

## In Hahnenbach schwappte die Stimmung wieder einmal über

-klm- HAHNENBACH. Das Motto versprach viel, doch die Gemeinschaftssitzung von MGV und TV Hahnenbach in der vollbesetzten Narrhalla der Turnhalle, angekündigt mit „Närrisch, wie noch nie, die Hahnenbacher Fastnachtsrevue“ ragte nicht über die bisherigen sechs Sitzungen hinaus. In der siebten Kampagne Hahnenbacher Fastnacht wurde das geboten, was man seit Jahren unter urwüchsigem Humor und pfliffigen Darbietungen versteht, die im Ort „geboren“ wurden und zum Teil vortrefflich und unnachahmbar „an den Mann“ gebracht wurden.

Geschickt führte Erich Gentes durch ein Programm, daß mit Höhepunkten, insbesondere bei Tanz und Gesang bespickt war. Bei den Vorträgen schossen Rolf Schwabbacher und Hans Fahlsing den Vogel ab, und ein Höhepunkt besonderer Art war der Auftritt von „Quadro“, das sich aus dem Kegelclub „Schwarze Wutz“ rekrutierte.

Es begann schmissig und pünktlich mit den 19 Programmpunkte umfassenden Abend. Die TV-Mädchen marschierten unter dem Titel „Tanzmariechen“ auf und konnten gleich den ersten Applaus verbuchen. Der MGV steigerte die Stimmung im Saal mit seinen Parodien auf einen Fernsehabend und auf Brot und Raketen für diese Welt. Fazit: „Wir tauschen gern alle Raketen für Fastnacht und die Fröhlichkeit“. Wie Denver Clan und Dallas ein Dauerbrenner für Fernsehkranke ist, sei Hedwig Kuttler für die Besucher Hahnenbacher Fastnacht ein Begriff, so wurde die Frau angekündigt, die in altbekannter Manier wieder einmal über die Männer herzog.

Einen Muntermacher besonderer Art hatten dann die TV-Damen mit „Da-Da-Da“ auf Lager. Heike Kartarius merkte als „Azubi“ an: „Es gibt nichts zu tun, packen wirs an“. Sie schilderte allerlei Witziges von ihrer Lehrlingsstelle bei einer Firma vom Bau. Werner Ullrich, Erich Schmäler, Werner Rohr und Rolf Schwabbacher lösten

dann als „Quadro“ wahre Lachstürme aus: „Wenn jemand in Hahnenbach unbedingt Geld verdienen will, der muß zum Backes, denn da raucht wieder der Schornstein“. Beim Lied vom Pappkarton mischte das Publikum tüchtig mit.

Ute Holzhauser meinte, bereits bevor sie in ihren Vortrag einstieg, daß es gar nicht so leicht sei, einen solchen „an den Mann zu bringen“, klärte dann aber darüber auf, wie „Aufklärung“ in Hahnenbach unkompliziert zu handhaben ist. Gedanken an „Amerika“ wurden wach, als die TV-Mädchen in schicken Kostümen ein Musical aufführten. Der heranwachsende Teenager entpuppte sich als Michaela Hackel. Vor der Pause dann noch einmal der MGV mit seinem Dirigenten Nerschbach, der von Erich Gentes für sein Engagement Dank ausgesprochen bekam. Das gab's auch für Paul Jung und Frank Schläger, die die Texte verfaßt hatten. Sonderapplaus auch für Joachim Bobek der einen Orden für die gelungene Bühnendekoration bekam.

Als Vater und Sohn meinten Erna Bertram und Heike Kartarius am Ende, daß jung und alt wohl mehr erreichen, wenn beide etwas Einsicht zeigen. Dann kam die „steckbrieflich“ gesuchte „Knastschwester“ (Rolf Schwabbacher), die Intimes von dem Leben hinter Gittern zum Besten gab. Der Disco-Tanz der TV-Mädchen war eine wohlthuende Abwechslung, bevor bei Hans Fahlsings Vortrag wieder die Lachmuskeln strapaziert wurden. Der „Bauherr“ kam am Ende zu dem Schluß, lieber weiter in Miete zu wohnen, als zu bauen und sich darüber kaputt zu lachen. Als singender Elektriker forderte Paul Jung dann auch das Publikum zum Mitsingen auf, und als „Schnapsdrossel“ hatte Franz Josef Zimmer manchen Muntermacher in seinem Köcher.

Ein farbenprächtiges Bild dann zum Finale, das die „TV-Singers“ mit Pariser Milieu eröffneten, und an das sich gerne alle Aktiven anschlossen.



# Kirner Zeitung

RZ - NR. 35 - MONTAG, 20. FEBRUAR 1984

RHEIN-NAHE-ZEITUNG

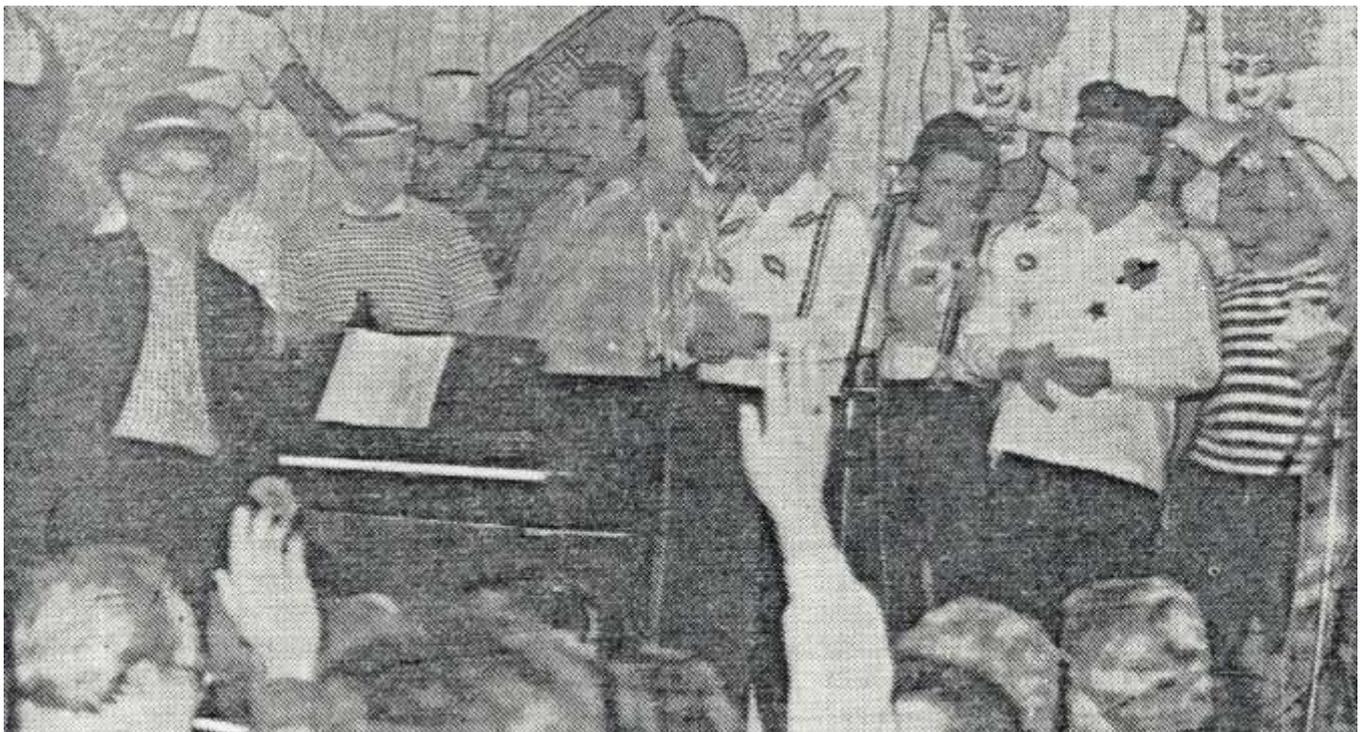


Der beste Vortrag des Abends war der von Hans Fahsing. Er wollte „Bauherr“ werden.



Gleich zu Beginn zeigten die TV-Mädchen, wo es in Hahnenbach langgeht.

(v.l.) Tanja Schindler, Stefanie Zimmermann und Simone Schindler.



Unnachahmlich der MGV. Er riß bei seinen Darbietungen die Narrhalla mit und mußte eine Zugabe geben. Dirigent Peter Nerschbach (links) wurde gefeiert.



**Kirner Zeitung**

RZ - NR. 35 - MONTAG, 20. FEBRUAR 1984

**RHEIN-NAHE-ZEITUNG**



Ein Höhepunkt des Abends: „Quadro“, verkörpert von der „Schwarzen Wutz“. Sie zogen über die Schwarzarbeit her und hatten viel Lokales auf Lager. Fotos: Mittnacht

(v.l.) Werner Rohr (Schlagzeug), Rolf Schwabbacher (Gitarre), Erich Schmäler (Gitarre) und Werner Ullrich (Keyboard).